

Dokumentation

Regionalveranstaltung Greven
21. November 2017, 16.00 – 19.30 Uhr
Ballenlager im Kulturzentrum GBS

Gefördert durch die



Mit Unterstützung der



In Kooperation mit

ENGAGEMENT
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE

KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ihr/e Ansprechpartner/in

Kay Oebels
T: 0231.936960-23
M: k.oebels@lag21.dec

Laura Kirchhoff
T: 0231.936960-16
M: l.kirchhoff@lag21.de



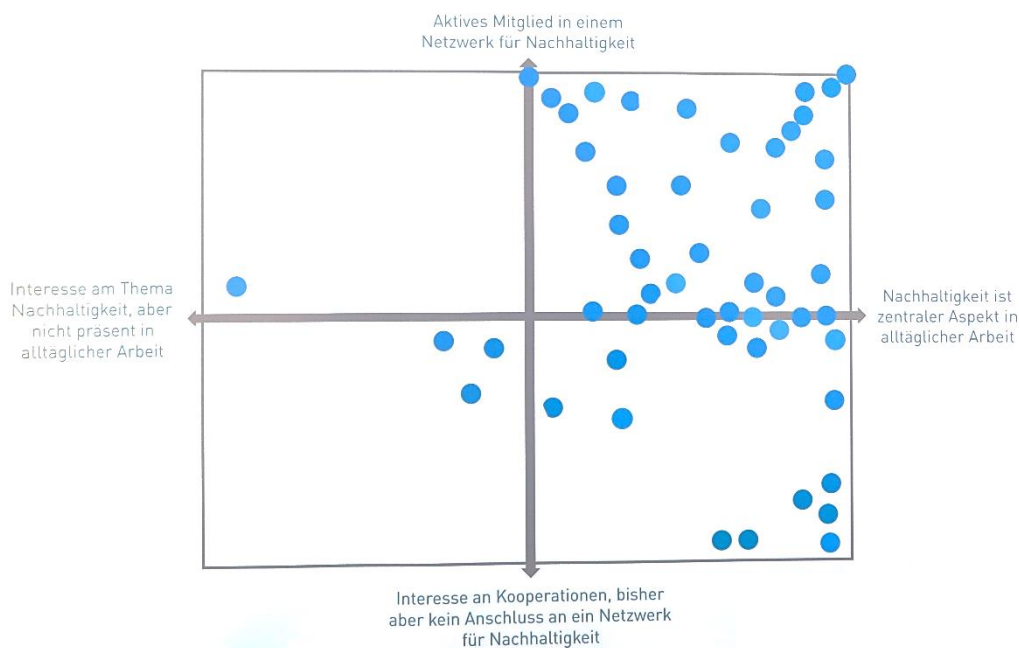
Das Programm der Regionalveranstaltung

16.00-16.30	Einlass & Anmeldung
16.30-16.45	Begrüßung & Grußwort <ul style="list-style-type: none">▪ Kay Oebels, LAG 21 NRW▪ Peter Vennemeyer, Bürgermeister Stadt Greven▪ Dr. Klaus Effing, Landrat Kreis Steinfurt
16.45-17.00	Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung <ul style="list-style-type: none">▪ Thomas Kubendorff, Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.
17.00-17.15	NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven <ul style="list-style-type: none">▪ Kay Oebels, LAG 21 NRW
17.15-17.30	Information zu Fördermöglichkeiten <ul style="list-style-type: none">▪ Hanno Beckert, NRW.BANK
17.30-17.45	Berichte aus der Praxis <ul style="list-style-type: none">▪ Ulrich Ahlke, Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit Kreis Steinfurt
17.45-18.45	Kennenlernen – Austausch – Diskussion Offene Diskussionsrunde zur Nachhaltigen Entwicklung in der Region unter Beteiligung lokaler Initiativen und Akteure <ul style="list-style-type: none">▪ Dr. Volker Hauff, Bundesminister a.D.▪ Ulrich Ahlke, Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit Kreis Steinfurt▪ Christina Rählmann, Bürgermeisterin Gemeinde Mettingen▪ Dieter Fühner, Vorstand Caritasverband Rheine e.V.▪ Thomas Kubendorff, Moderator
18.45-19.30	Thematische Kooperationsinseln <ul style="list-style-type: none">▪ Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region▪ Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung Ausklang & Imbiss

1.) Koordinatensystem Nachhaltigkeit

Den Teilnehmenden der Veranstaltung wird zu Beginn die Möglichkeit gegeben, sich auf einem „Koordinatensystem Nachhaltigkeit“ selbst zu verorten. Die Dimensionen beziehen sich dabei auf die Präsenz des Themas Nachhaltigkeit in der eigenen alltäglichen Arbeit sowie den Organisationsgrad in bestehenden Netzwerken für Nachhaltige Entwicklung.

Das Ergebnis zeigt, dass eine große Mehrheit der auf der Regionalveranstaltung anwesenden Akteure das Thema Nachhaltigkeit als einen zentralen Aspekt der eigenen alltäglichen Arbeit identifiziert. Es zeigt sich zudem, dass viele Akteure bereits aktive Mitglieder in Netzwerken für Nachhaltigkeit sind. Einige Akteure sehen in ihrer alltäglichen Arbeit eine signifikante Schnittstelle zum Thema Nachhaltigkeit, sind jedoch noch nicht in entsprechenden Netzwerken organisiert.



2.) Grußwort

Herr Bürgermeister Peter Vennemeyer begrüßt die Teilnehmenden zur Regionalveranstaltung des Projekts „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ in Greven. Auch die Stadt Greven hat bereits einige Initiativen in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung angestoßen. So nennet Herr Vennemeyer die Klimaschutzsiedlung in Greven, die Kooperation der Stadt mit den Stadtwerken zur Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote oder aber das Klimaschutzkonzept. Darüber hinaus wurde in Kooperation mit lokalen Akteuren bereits eine gemeinsame Aktion zur Vermeidung von Plastiktüten im Einzelhandel

durchgeführt. Herr Vennemeyer betont, dass Nachhaltige Entwicklung auf der Basis von Kooperation und Wissenstransfer erfolgreich gelingen kann. Den Teilnehmenden wünscht er interessante Einblicke und Gespräche.

Landrat Dr. Effing betont in seinem Grußwort die Notwendigkeit, Partnerschaften und regionale Allianzen für eine Nachhaltige Entwicklung zu schmieden. Er erinnert an die Anfänge der Agenda-Arbeit im Kreis Steinfurt in den 1990er Jahren und den Aufbau des Amtes für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, welches das Einzige seiner Art sei. Der Kreis Steinfurt könne aber noch mehr leisten. Herr Dr. Effing verweist dabei auf die Förderung der Biodiversität, die auch in der lokalen Politik zu verankern sei.

3.) Vorträge

Die Präsentationen zu den Vorträgen von Thomas Kubendorff, Kay Oebels, Hanno Beckert und Ulrich Ahlke finden Sie im Anhang.

Anlage 2 – Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung

– NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven

Anlage 3 – Information zu Fördermöglichkeiten

Anlage 4 – Beitrag aus der Praxis

4.) Offene Diskussionsrunde „Nachhaltigkeit in der Region“



Moderator Thomas Kubendorff (Landrat des Kreises Steinfurt a.D.) diskutiert mit Herrn Dr. Volker Hauff (Bundesminister a.D.), Ulrich Ahlke (Leiter des Amtes für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt), Christina Rählmann (Bürgermeisterin der Gemeinde Mettingen) und Dieter Fühner (Vorstand des Caritasverbandes Rheine e.V.) zum Thema Nachhaltigkeit in der Region.

Zentrale Themen im Kontext Nachhaltiger Entwicklung und Vorstellung der jeweiligen Organisationen

Herr Dr. Volker Hauff, langjähriger Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung, stellt eingangs die Aktivitäten des Rates dar. Das Zusammenwirken von Gesellschaft und Staat sei ein Grundsatz des Rates.

Herr Fühner stellt den Caritasverband Rheine in einleitenden Worten vor. Dieser beschäftigt 1200 Mitarbeitende. Das Thema Nachhaltigkeit sei zwar relevant, aber in der alltäglichen Arbeit nicht präsent. Ein für die Nachhaltige Entwicklung wichtiger Aspekt sei die Förderung der Gesellschaftlichen Teilhabe. Wichtige Beispiele für das Engagement des Verbandes seien die Tafel Rheine und das Sozialkaufhaus sowie die Aktivitäten im Bereich der Stromsparberatung durch Arbeitslose als Energiesparhelfer. Derzeit in Arbeit ist ein Projekt im Bereich Up-Cycling.

Bürgermeisterin Rählmann betont, dass auch kleine Gemeinden im Bereich der Nachhaltigkeit viel tun können. So habe man in Mettingen im Jahr 2015 einen Klimaschutzmanager eingestellt. Bürgermeisterin Rählmann führt als weiteres Beispiel das LEADER-Projekt BürgerMobil in Mettingen auf, mit dem Ziel den Anteil des motorisierten Individualverkehrs durch ein kombiniertes Angebot von öffentlichem Personennahverkehr und Pedelec-Stationen zu reduzieren. In diesem Kontext weist Herr Fühner auf die sich in der Planung befindende Einführung von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen in der ambulanten Pflege des Caritasverbandes Rheine hin. Herr Dr. Hauff fügt hinzu, dass in kleinen Städten das Thema Nachhaltigkeit automatisch präsenter sei, da das Leben deutlich transparenter als in größeren Städten sei.

Moderator Thomas Kubendorff verweist auf die Bedeutung von Netzwerken zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung hin. Im Kreis Steinfurt gebe es bereits eine Vielzahl solcher Netzwerke. Ulrich Ahlke stellt besonders die Gemeinwohlökonomie als wichtigen Ansatz für eine nachhaltige Entwicklung heraus. Die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen müssten durchdekliniert werden, auch in Unternehmen. Dies sei ein Ansatz, der im Rahmen der Veranstaltung „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ auf den Weg gebracht werden könne.

Beiträge vom Podium und aus dem Plenum

Seitens des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) wird im Rahmen eines Beitrages aus dem Plenum auf die lange Tradition des Themas Nachhaltigkeit in Jugendverbänden hingewiesen. So sei bereits vor 30 Jahren die nachhaltige Nutzung von Wasser ein relevantes Thema gewesen. Kinder und Jugendliche müssten niederschwellig an das Thema Nachhaltigkeit herangeführt werden. Besonders die Erlebbarkeit und der Bezug auf das eigene Leben seien wichtig. In einem Beitrag aus dem Plenum stellt eine teilnehmende Schülerin heraus, dass die Nachhaltigkeit als Teil des alltäglichen Lebens verstanden werden müsse.

Herr Knollmann, stellvertretender Diözesanvorsitzender des Kolpingwerkes, verdeutlicht, dass Nachhaltigkeit als Selbstverständnis zu sehen ist. In der internationalen Zusammenarbeit mit über sechzig Partnern weltweit stelle das Thema eine zentrale Handlungsmaxime dar.

Für Herrn Dr. Hauff stellt der Wandel der Konsummuster einen wichtigen Aspekt im Diskurs zur Nachhaltigen Entwicklung dar. Wurde lange Zeit Geld für Konsumgüter wie das Auto ausgegeben, so wandle sich dies hin zu Dingen wie der digitalen Kommunikation.

In einem Beitrag aus dem Plenum wird auf das Bestehen von Strategien für eine Nachhaltige Entwicklung hingewiesen. Schwierig sei die Umsetzung dieser, wie zum Beispiel in der Verkehrspolitik oder dem Schutz der Biodiversität. Die junge Generation und ein global vernetztes Denken sei gefragt. Dies müsste unterstützt werden.

Ulrich Ahlke verweist auf die globale Vernetzung im Rahmen des Projektes Global Nachhaltige Kommune, welches derzeit im Kreis Steinfurt durchgeführt wird. Für eine global vernetzte Zusammenarbeit sei eine politische Bereitschaft wichtig mit dem Fokus auf gegenseitigen Austausch.

In einem weiteren Beitrag aus dem Plenum werden die Finanzierungsmöglichkeiten im kulturellen Bereich thematisiert. Gerade hier könnten wohlhabende Menschen als Stifter bzw. durch Zustiftungen aktiv werden und so Kultur auch für weniger privilegierte Bürgerinnen und Bürger erlebbar machen.

Auf die Frage nach der Etablierung eines Nachhaltigkeitsrates in Nordrhein-Westfalen verweist Herr Dr. Hauff auf den bestehenden Nachhaltigkeitsbeirat, der sinnvolle Arbeit leiste. Zukünftig wünsche er sich jedoch mehr Engagement abseits der bekannten Pfade.

Wünsche für eine Nachhaltige Entwicklung

Gefragt nach den Wünschen der Diskutanten und Diskutantinnen für eine Nachhaltige Entwicklung im Kreis Steinfurt erwähnt Bürgermeisterin Rählmann die Umsetzung der Tecklenburger Nordbahn. Ulrich Ahlke wünscht sich von der Bundesregierung, dass diese den Klimaschutz ernst nimmt. Herr Fühner wünscht sich mehr lokale Bündnisse für soziales Engagement, welches mit dem Thema Nachhaltigkeit verbunden ist.

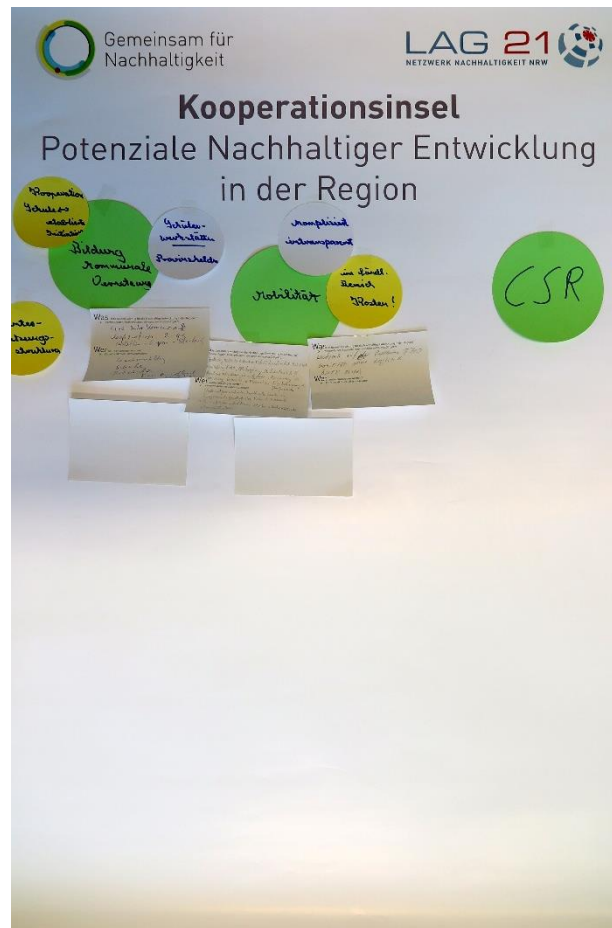
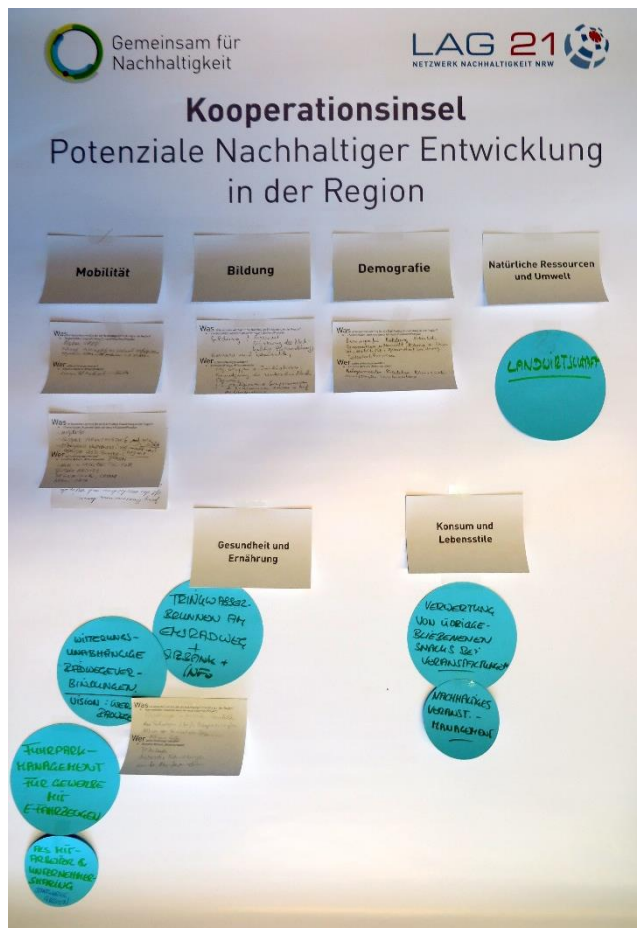
5.) Kooperationsinseln

Die Regionalveranstaltung schließt mit einem Vernetzungsangebot für die Teilnehmenden an zwei Kooperationsinseln. Die Kooperationsinseln umfassen die Themen Potenziale sowie Chancen und Hürden einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region.



5.1) Potenziale Nachhaltiger Entwicklung in der Region

Die Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung im Kreis Steinfurt werden anhand der zu Beginn der Veranstaltung ausgegebenen „Was/Wer-Karten“ diskutiert. Die Akteure sind dazu aufgefordert, im Laufe der Vorträge und der Diskussion auf den Karten festzuhalten was (Themenfelder und/oder konkrete Ideen für neue Initiativen/Projekte) besonders wichtig ist für die Nachhaltige Entwicklung in der Region und wer (Akteure/Akteursgruppen) für einen Beitrag dazu in Zukunft miteinbezogen werden sollte. 12 Themenfelder einer Nachhaltigen Entwicklung werden vorgeschlagen. Diese sind *Mobilität, Arbeit und Wirtschaft, Natürliche Ressourcen und Umwelt, Gesellschaftliche Teilhabe und Gender, Klima und Energie, Demografie, Bildung, Finanzen, Globale Verantwortung und Eine Welt, Sicherheit, Konsum und Lebensstile* sowie *Gesundheit und Ernährung*.



An der Kooperationsinsel zu Potenzialen Nachhaltiger Entwicklung in der Region werden Inhalte aus den Themenfeldern Mobilität, Bildung, Gesundheit und Ernährung, Konsum und Lebensstile, Natürliche Ressourcen und Umwelt, Klima und Energie diskutiert. Die Notwendigkeit des kontinuierlichen Austauschs zentraler Akteure steht dabei im Fokus der Diskussion. Denn durch die Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft kann eine Nachhaltige Entwicklung erfolgreich umgesetzt werden.

Im Bereich Mobilität wird für den Kreis Steinfurt die Verringerung des motorisierten Individualverkehrs als zentrales Entwicklungsziel festgehalten. Dazu müssten Alternativen ausgebaut werden, wie etwa das Radwegenetz oder der ÖPNV. Darüber hinaus müssten alternative Mobilitätsformen wie Fahrgemeinschaften, Bürgerbusse oder E-Mobilität stärker gefördert werden. Für das Themenfeld Bildung wird insbesondere die Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowohl im schulischen Kontext als auch außerschulischen Kontext thematisiert, beispielsweise über die Kooperation zwischen Schulen und Initiativen. Für das

Themenfeld Gesundheit und Ernährung werden zentrale Entwicklungspotenziale in der regionalen Vermarktung lokaler Lebensmittel gesehen sowie in der Förderung der ökologischen Landwirtschaft. Der Nachhaltige Konsum, bzw. Verzicht steht im Themenfeld Konsum und Lebensstile im Zentrum der Diskussion. Beispielhaft dafür wurde die nachhaltige Bewirtschaftung im Rahmen von Veranstaltungen genannt. Im Themenfeld Natürliche Ressourcen und Umwelt diskutieren die Teilnehmenden Möglichkeiten den Flächenverbrauch zu reduzieren. Im Kontext aktueller Meldungen wird auch der Schutz von Insekten thematisiert. Als bereits starke Säule im Kreis Steinfurt wird die weitere Förderung erneuerbarer Energien im Themenfeld Klima und Energie diskutiert sowie lokale Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz.

Themenfeld	Was ist besonders wichtig für die Nachhaltige Entwicklung in der Region?	Wer sollte einbezogen werden?
Übergeordnet	<ul style="list-style-type: none"> - Ständiger Austausch (Wer macht was und wie?) - 2030-Agenda „runterbrechen“ - Vernetzung in unterschiedlichen Ebenen (z.B. partizipative Gruppierungen in Kommunen, Kreisen und auf der Landesebene) 	<ul style="list-style-type: none"> - Lokal- und Kreistagspolitiker - Bürgermeister/innen - Erzieher/innen und Lehrer, Elternräte
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion Motorisierter Individualverkehr - Ausbau ÖPNV - Fahrweg zw. Arbeitsplatz und Wohnort reduzieren - Radwegenetz zu anderen Orten in der Innenstadt - Trinkwasserbrunnen am Emsradweg, Sitzbank und Information - Witterungsunabhängige Radwege (Vision: Überdachte Radwege) - Fuhrparkmanagement für Gewerbe mit E-Fahrzeugen - Mitarbeiter- und Unternehmer-Sharing - Einsparungen in privaten Haushalten - Neue Technologien - App für Fahrgemeinschaften - Abbau von Bürokratischen Hemmnissen 	<ul style="list-style-type: none"> - Jeder Bürger - Politik, Verwaltung - Unternehmen - Stadtwerke Greven - TV Sendungen



	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinere Autos - Förderung ÖPNV und Ausbau Mobilitätsverbund - E-Mobilität - Schließung Flughafen Münster/Osnabrück - Digitalisierung (Glasfasernetze) - Mobilität ohne Logistik - Kompliziert, Intransparent - Im ländlichen Bereich Kosten 	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt- und Gemeinderäte - Stadtwerke - Bus- und bahnunternehmen - Schulen
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Armut - Stärkung der Nachhaltigen Entwicklung - Kooperationen zwischen Schulen und etablierten Initiativen - Interkommunale Kooperation Emsdetten, Greven und Saerbeck 	<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Gruppen und Initiativen - Schülerwerkstätten „Provinzhelden“ - Erwachsenenbildung - Schule, Hochschule
Gesundheit und Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> - Kochkurse in Schulen, dadurch weniger Fertiggerichte - Ökologisierung der Landwirtschaft - Reduzierung Maisanbau - Regionale Lebensmittel produzieren und vertreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulung von Lehrern und Bauernverband - Zeitungsberichte - Stadt, BürgerInnen - Landwirte - Lebensmittelproduzenten und -händler
Konsum und Lebensstile	<ul style="list-style-type: none"> - Müllvermeidung - Verbrauchsreduktion - Konsumverzicht/Nachhaltiger Konsum - Verwertung von übriggebliebenen Snacks bei Veranstaltungen - Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> - Jeder Bürger - Politik, Verwaltung - Unternehmen
Natürliche Ressourcen und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> - Flächenrückgewinnung - Rückbau von Verkehrsflächen - Renaturierung der Gewässer - Landwirtschaft - Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt - Bekämpfung des Rückgangs der Insekten (als Grundlage nachhaltiger, regionaler Lebensmittelerzeugung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Politik, Verwaltungen - Unternehmen - Naturschutzverbände - Kommunen - Landwirtschaft - Gartenbauvereine - Hochschulen
Klima und Energie	<ul style="list-style-type: none"> - LED-Beleuchtung - Ausbau Windenergie in Greven - Windpark auf der Rollbahn des Flughafens Münster/Osnabrück 	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt- und Gemeinderäte - Bürgerwindgesellschaften

5.2) Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung

Die Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit werden insbesondere im Kontext struktureller Voraussetzungen diskutiert. Als Chance in der Netzwerkarbeit für eine Nachhaltige Entwicklung wird das Nutzen, bzw. die Stärkung bestehender Netzwerke angeführt. Die Netzwerkarbeit, besonders im zivilgesellschaftlichen Bereich, müsse niederschwellig geschehen, so dass Akteuren ein einfacher und unkomplizierter Einstieg möglich ist.



Für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung müssten, neben der Entwicklung von Strukturen, insbesondere innovative Ideen im Fokus stehen. Dies begünstigt die Teilhabe kleinerer Akteursnetzwerke und führt zu einer Begegnung auf Augenhöhe statt eines Verharrens in starren Hierarchien. Als Chance für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit wird zudem der moderierte Austausch von Akteuren der Zivilgesellschaft und Verwaltung gesehen.

Hürden in der Netzwerkarbeit für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region werden von den Teilnehmenden in der Kommunikation des Themas gesehen. „Marktstrukturen“, bzw. ein Wettbewerb innerhalb der Zivilgesellschaft wird als Hürde für eine funktionierende Netzwerkarbeit genannt. Dies bezieht sich auf größere, anerkannte Organisationen, die im

Ungleichgewicht zu kleineren Initiativen stehen. Dies erschwert eine Begegnung auf Augenhöhe und mögliche Kooperationen in Netzwerken. Für die Etablierung einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region ist es von zentraler Bedeutung die junge Generation als Diskurspartner zu betrachten, hier besteht jedoch eine Herausforderung im schwierigen Zugang zu Schulen.

Chancen	Hürden
<ul style="list-style-type: none"> - Bestehende Netzwerke nutzen - Niedrigschwellige Vernetzungsmöglichkeiten - Förderung von Ideen statt Strukturen - Augenhöhe statt Hierarchie - Steuerungsgruppe von Zivilgesellschaft und Verwaltung - Beratungsprozess von Zivilgesellschaft für Verwaltung - Alle Bevölkerungsgruppen einbinden 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation - Marktstrukturen/Wettbewerb in Zivilgesellschaft - Zugang zu Schulen schwierig - Bürokratie - Erwartungshaltung der Politik an kommunale Verwaltung - Alle Bevölkerungsgruppen einbinden

6.) Ausblick

Im Nachgang zu der Regionalveranstaltung in Greven bietet die LAG 21 NRW eine Organisationsberatung an. Ziel der Organisationsberatung ist in erster Linie, die lokalen Nachhaltigkeitsprozesse zu unterstützen. Die LAG 21 NRW hilft interessierten Akteuren im Rahmen eines Workshops dabei, Ideen und Ansätze für neue Strukturen, Prozesse und Projekte zu entwickeln und auf den Weg zu bringen sowie schon bestehende Initiativen zu stärken und weiterzuverfolgen. Mit der Organisationsberatung werden alle Teilnehmenden der Veranstaltung angesprochen.

Für weitere Informationen zum Projekt „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ und weiteren Projekten der LAG 21 NRW besuchen Sie gerne unsere Webseite auf lag21.de.